



Tricks des Alltags

Übersetzungsgerechte Dokumentationserstellung

Regionalgruppe Rhein-Main

15. April 2021

Dirk Frede

Dirk Frede

Pintsch GmbH, Dinslaken
Technische Doku, Normen
+49 2331 3482407

dirkfrede-tekom@gmx.de

- Dipl.-Ing. Elektrotechnik
- Patentingenieur
- Zertifizierter Technischer Redakteur
- Prüfer tekomp deutsch/englisch, Professional/Expert
- Qualifizierungsberater tekomp für Bereich Rhein/Ruhr
- Geprüfter Übersetzer Englisch-Deutsch

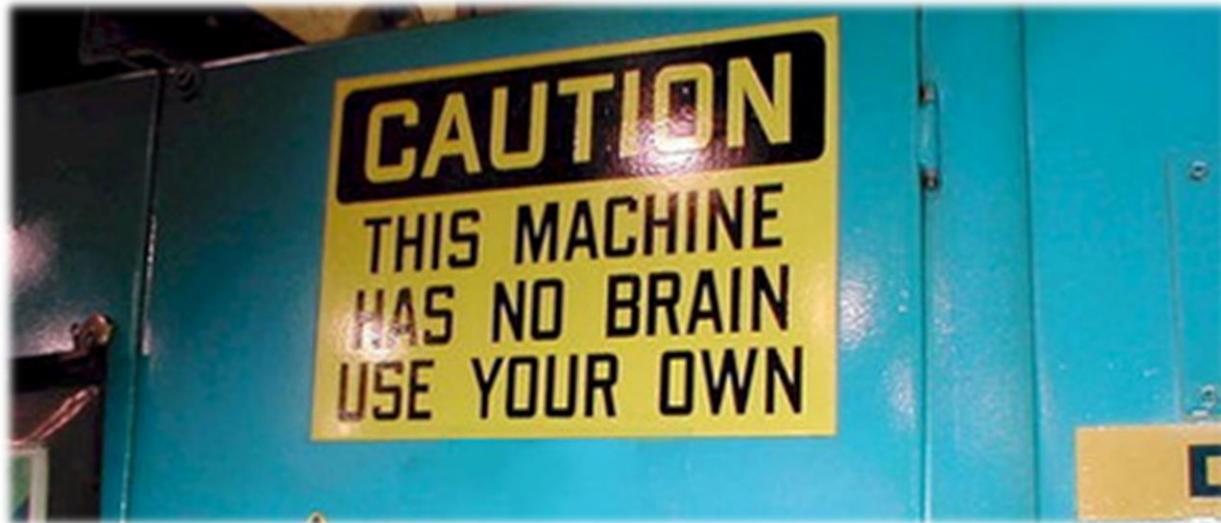


Dieser Vortrag ist aus Fragen meiner Kollegen entstanden. Er erhebt keinen Anspruch auf 100%ige Aktualität, Korrektheit und Vollständigkeit.

(Trotzdem sind mir keine Fehler bekannt. Bei Verdacht bitte melden 😊)

Die Kenntnis der Folien ersetzt nicht den Vortrag.

Der Vortrag kann die eigene Auseinandersetzung mit dem Thema nicht ersetzen.



Häufige (dumme) Fragen verraten ...

- Frau Y, Sie können doch gut *Bayrisch/Flämisch/Hebräisch* ...
- Wie antworte ich dem Kunden auf *Sprachen s.o.* ...
- Herr X aus dem Versand kommt doch aus *Bayern/Flandern/Israel* ...
- Ich hatte Ihnen doch den Text in die Hauspost gelegt?
- Können Sie schnell die Bilder auf dem Speicherstick der Cam übersetzen?
- Wieso sieht mein Word-Dokument nach dem Übersetzen ganz anders aus?
- Ist die Übersetzung schon fertig? Nein, in welche Sprache weiß ich nicht.
- Was können wir tun, damit das schneller/reibungsloser geht?
- Warum geht das nicht schneller?
- Text ist noch nicht fertig. Können wir schon mal mit Übersetzen anfangen?

... vor allem bei KMUs, die keinen eingespielten Workflow mit festem TSP* und direkter Anbindung an RS*, DMS* und WWS* haben, sondern reaktiv übersetzen.

- Es sind nicht nur Dokumente, die übersetzt werden müssen
- Manchmal muss es sehr schnell gehen (nein, eigentlich immer)
- > Müssen wir immer alles rausgeben?
- Wenn nicht, gibt es Tipps für Ab-Und-Zu-Übersetzer?
- Wie können wir den Prozess beschleunigen?
- Wie können wir den Prozess standardisieren?
- Gibt es bestimmte Formate, die sich besonders eignen?
- Gibt es bestimmte Vorarbeiten für die Übersetzung?
- Gibt es Synergien bei der Übersetzung? (Einsparmöglichkeiten)
- Gibt es bestimmte Nacharbeiten nach der Übersetzung?

* TranslationServiceProvider, Redaktionssystem, Dokumentenmanagementsystem, Warenwirtschaftssystem

Eigene Einstellung und Suchtechnik ...

- Eigene Einstellung: KISS (Keep it simple, stupid)
- Suche nach dem Fachbegriff
- Gefühl für das Fachgebiet in der fremden Sprache

... mit den passenden Dateiformaten

- PDF
- MS-Office (vor allem Word)
- XML (Beispiel SVG)

... gepaart mit der richtigen Vorgehensweise

- Ablauf
- CAT als Hilfe
- Terminologie

Eigene Einstellung und Suchtechnik ...

- Eigene Einstellung: KISS (Keep it simple, stupid)
- Suche nach dem Fachbegriff
- Gefühl für das Fachgebiet in der fremden Sprache

... mit den passenden Dateiformaten

- PDF
- MS-Office (vor allem Word)
- XML (Beispiel SVG)

... gepaart mit der richtigen Vorgehensweise

- Ablauf
- CAT als Hilfe
- Terminologie

KISS (Keep it simple, stupid)

Keine Wortungetüme übertragen. Ein Fachübersetzer wird auch dafür passende Gegenstücke in der Zielsprache finden. Wir vereinfachen besser erst und übersetzen dann.

Beispiel Zahlenangaben

Die Länge des Tisches beträgt 120 cm.

besser

... ist 120 cm lang.

Die Zahl unserer Mitarbeiter wurde mit 28 beziffert.

... haben 28 Mitarbeiter.

Von dem Ausfall waren 17% betroffen.

17% fielen aus.

Die Verstärkung des Effekts belief sich auf 30%.

... ist 30% stärker.

Beispiel Eindeutigkeit, Klarheit

besser

Der Krug fiel auf den Boden und er zerbrach.

... fiel [...] und zerbrach.

Wer zerbrach? Der Krug? Der Boden? Egal? Beides „er“. Für uns klar. Aber bei anderen technischen Sachverhalten?

Beispiel Warnhinweis

„Nicht stürzen“ = „Nicht fallenlassen“
oder = „Nicht umkippen/falschrum abstellen“?

Entsprechend „Not to be dropped“
oder doch einfach nur „This Side Up“? 🤔

(zur Bildersuche bei Ausdrucken siehe folgende Folie)



Weiterführende Links zum Schreibstil (teils allgemein, teils für Englisch):

- David Burkhardt <http://www.new-ideas.de/seminare.html>
- Marc Achtelig [Technische Dokumentation übersetzen](#)
- Wolf Schneider [Deutsch für Profis](#)

„Denke wie ein Philosoph, aber schreibe wie ein Bauer.“ *nach Rudolf von Jhering*

Frage: Wenn das so viel Arbeit ist, warum benutzen wir dann nicht maschinelle Übersetzung (MÜ) für den ganzen Text?

Vorsicht! MÜ mit KI (künstlicher Intelligenz) wird immer besser und natürlicher klingen. Ob das korrekt ist, garantiert niemand.

Es ist schwieriger, Fehler in übersetzten Texten zu finden als selbst zu übersetzen. Vor allem, wenn man in der Zielsprache nicht 100 %-ig zuhause ist. So gesehen ist MÜ gefährlicher als manuelles Übersetzung von Laien, gerade weil so „gut aussieht“.

Tipp: Eine automatische Übersetzung hat ihre Berechtigung und kann Zeit und Geld sparen, z.B. um sich „mal eben“ einen groben Überblick zu verschaffen. Sie sollte im Zweifelsfall als solche gekennzeichnet sein.

Beispiel: Microsoft-Artikel [Whats new in Active Directory Domain Services?](#)

Fazit: „Googlen“ ja, ganze Texte eher nicht. Bei einzelnen Redewendungen sollte Schluss sein.

Achtung:

Nicht nur bei Floskeln / feste Redewendungen: Einfach nur so „Wort für Wort googlen“ ergibt oft falsche Ergebnisse. Egal, welche Suchmaschine man benutzt (zu Suchtipps siehe auch folgende Folie).

Es ist kein Problem, Treffer für das gesuchte Wort zu finden. Frage ist, ob es die Passenden sind?

Online-Dictionaries: Fast alle können mehr als nur Wörter nachschlagen, aber Vorsicht (MÜ siehe vorherige Folie). Viele entwickeln sich weg vom reinen Online-Dictionary und sind nur noch per API im Abo-Modell benutzbar. Die bekanntesten (fachspezifische Dictionaries auf späterer Folie):

- [DeepL](#) / Linguee
- [Microsoft Translator](#)
- [Leo](#) (von technischer Uni, oft gute Foren-Beiträge zu einzelnen Begriffen)
- [Google Translate](#)
- [IBM Watson Language Translator](#)

Tipps für Suchmaschinen :

- Browser auf die fremde Sprache einstellen
- Anzahl der Treffer berücksichtigen (Achtung! „Häufiger“ ist definitiv nicht automatisch „richtiger“)
- Schauen, wo die Treffer herkommen: Von Seiten aus der Zielsprache ?
- Browser im Zielsprachenland „rauskommen lassen“. (VPN-Tunnel, [Link](#))
- Im Zweifel mehrere Suchmaschinen vergleichen
- Bei Unsicherheit zwischen mehreren Begriffen Gegenprobe: **Bildersuche** mit den Ergebnissen in der Zielsprache. Bei den Bildern schauen, ob (unter anderem) auch das rauskommt, was man sich vorstellt

„Wenn Wörter reden könnten“ *Jochen Malmsheimer*

Ein paar Beispiele für Terminologie-Sammlungen (E-Technik/Maschinenbau)

- [Elektropedia](#) Fachbegriffe des IEC aus den IEC-Normen
 - [DKE-IEV](#) (deutsche Ausgabe der Elektropedia, etwas merkwürdige Oberfläche)
 - [DIN-Term](#), dito vom DIN, [ohne](#) oder [mit](#) Registrierung (dann mit etwas mehr Info), beides kostenfrei
 - [EN 61355](#) enthält alle technischen Dokumentenkategorien auf Englisch und Französisch, der entsprechende Wikipedia-Eintrag auch auf Deutsch
 - [IATE](#) (Interactive Terminology for Europe), Terminologie-Datenbank der EU
 - [EuroVoc](#) Thesaurus der EU, sehr rechtslastig, durch Kombination über ID jede EU-Sprachenkombination erstellbar, viele Dateiformate, kompliziert
- ... und zum Schluss noch eine Meta-Suchmaschine
- [MetaTerm](#) (gleichzeitig in vielen bekannten Suchmaschinen nachzuschlagen)

Tipp: Qualität nie als gegeben hin-annehmen. Immer eigenes Urteil bilden, vor allem für das eigene Fachgebiet.

Während der Fach-Übersetzer Profi fürs Übersetzen ist und sich ggfs. in das Fachgebiet einarbeitet, sind wir (hoffentlich) Spezialisten im Fachgebiet (SME = Subject Matter Expert) und arbeiten uns noch weiter in die Zielsprache ein.

Wenn wir weder SME sind noch Übersetzungserfahrung haben, sollten wir den firmeninternen Wunsch nach Übersetzungen höflich ablehnen!*

Ansonsten ist es als SME unbezahlbar, sich in sein Fachgebiet in der fremden Sprache einzulesen. Zum Beispiel über

- Wikipedia-Artikel
- Online-Fachmagazine
- Internet-Foren (User Groups, BBS, Mailing-Listen etc.)
- bis hin zu YouTube-Videos

jeweils in der Zielsprache, in der ich mich ausdrücken will / muss.

* Es passiert leider öfter als man denkt, dass wohlmeinende Kollegen sagen „Ach, das mache ich mal eben, das kann ich ganz gut“.

Eigene Einstellung und Suchtechnik ...

- Eigene Einstellung: KISS (Keep it simple, stupid)
- Suche nach dem Fachbegriff
- Gefühl für das Fachgebiet in der fremden Sprache

... mit den passenden Dateiformaten

- PDF
- MS-Office (vor allem Word)
- XML (Beispiel SVG)

... gepaart mit der richtigen Vorgehensweise

- Ablauf
- CAT als Hilfe
- Terminologie

„Portables Dokument Format“. Eher schlecht für Übersetzungen geeignet.
Container-Format. Enthält:

- Rastergrafiken (JPG, TIFF, PNG etc.)
- Vektorschriften
- Vektorelemente (grafische Primitive, Bezier-Kurven), die mit Transformationen, Masken und Ausschneideformen manipuliert werden.

Probleme:

Selbst wenn der Text als Vektorfont vorliegt, ist die Reihenfolge des Textes nicht sichergestellt, z.B. erst alle „normalen“ Wörter in einem Objekt, dann separat alle fettgedruckten oder danach alle kursiven Wörter.

Automatische Zeilenumbrüche werden zu harten Umbrüchen

Wenn PDF per Scan entstanden, ist es nur eine Rastergrafik. OCR möglich.

Vorsicht: Texterkennung je nach PDF-Version und Auflösung (dpi) oft signifikant schlechter als in anderen Raster-Formaten.

Editoren: z.B. Adobe Acrobat DC, Infix PDF Editor, Inkscape (Inkscape kann immer nur einzelne Seiten)

Nicht ideal, aber ähnlich PDF so verbreitet, dass früher oder später ...

- Vorgängerformate *.doc, *.xls, *.ppt proprietär -> Übersetzen noch schwieriger (natürlich können alle großen Übersetzungsprogramme neue und alte Formate mehr oder weniger gut).
- Neue Formate *.xlsx, *.docx, *.pptx sind gepacktes XML (Datei einfach als Zip-Archiv öffnen)
- die Spezifikation OOXML ist [offengelegt](#), aber sehr kompliziert (Umfang der Definition über 6.000 Seiten)

Tipps:

- alte Formate mit der heutigen Anwendung in das aktuelle Format hochkonvertieren
- Vorsicht bei Makros (VBA etc.)
- Vorsicht bei Tabellenreitern, Textmarken etc. Funktionalität danach testen!
- Hinweise speziell zu Word siehe folgende Folie

- Zip-Archiv enthält u.a. alle Verknüpfungen im Klartext

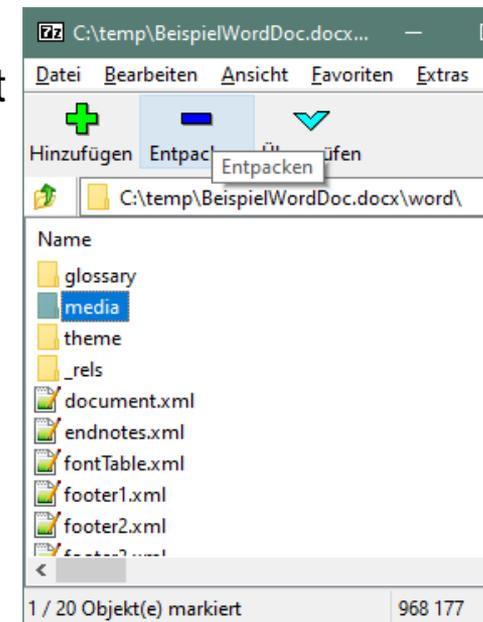
Vorsicht:

direkte Manipulation = „OP am offenen Herzen“

- Ordner „media“ enthält alle eingebundenen Bilder, allerdings mit eigener Nummerierung

Tipps:

- Formatvorlagen im Dokument vorher aufräumen
- Keine Steuerung über externe Dokumentenvorlage
- Feldfunktionen (Querverweise, Indexeinträge etc.) oft problematisch: entweder in Ergebnisse umwandeln ([Strg]+[F9]) oder die Sprungziele nur über Texte und nicht als Seitenzahl definieren (kann sich beim Übersetzen ändern)
- Idealerweise ohne Silbentrennung (weder automatisch noch manuell)
- Zurückhaltung bei Autokorrekturen (typographischen „Verbesserungen“)
- Feste Umbrüche vermeiden (Silbe, Absatz, Spalte)



Intern ist der Text ein XML-Dokument. Sämtliche Zusatz-Informationen sind per XML-Tags im Text eingestreut und behindern oft eine saubere Segmentierung.

Beispiel (komplettes Segment ↔ Tags ↔ „gestörtes“ Segment) de – en – fr

das blaue Haus	the blue house	the blue house
das <t>blaue</t> Haus	the <t>blue</t> house	la <t>maison</t> bleue
das blaue (¶ oder ↵) Haus	the blue (¶ oder ↵) house	le bleu (¶ oder ↵) maison

(Danke an Michaela Gorisch vom gds Sprachenteam für die Idee zu dem Beispiel)

Diese Probleme treten nicht nur bei *.docx bzw. OOXML auf, sondern bei allen Dateiformaten, die mit Auszeichnungen (Tags) arbeiten (Markup-Languages).

Allerdings sind die Segmente in Word-Dokumenten extrem stark durch Formatierungs-Tags „verschmutzt“.

Vorsicht! Manche Dokumente sind „hochgezogene“ Uralt-Wordversionen. In dem Fall ist der interne Aufbau ein wildes Kuddelmuddel. Im Extremfall ist es einfacher, nur den reinen Text zu übernehmen und das Dokument neu aufzubauen.

XML: beliebig erweiterbare Auszeichnungssprache mit festem Format

Doch wie trennt man bei XML den Inhalt (übersetzen) von den Auszeichnungen (nicht übersetzen?). Beispiel (von [hier](#), farbliche Auszeichnung über [Notepad++](#))

```
<?xml version="1.0"?>
  <quiz schwierigkeit="mittel">
    <frage>Fünfter deutscher Bundespräsident?</frage>
    <antwort>Karl Carstens</antwort>
    <!-- Anmerkung: Wir brauchen mehr Fragen -->
  </quiz>
```

Standardmäßig werden bei XML nur Werte übersetzt (oben **schwarzer Text**). Alles andere sollten CAT-Programme ignorieren. Bei sauber definierten Tags ist das kein Problem.

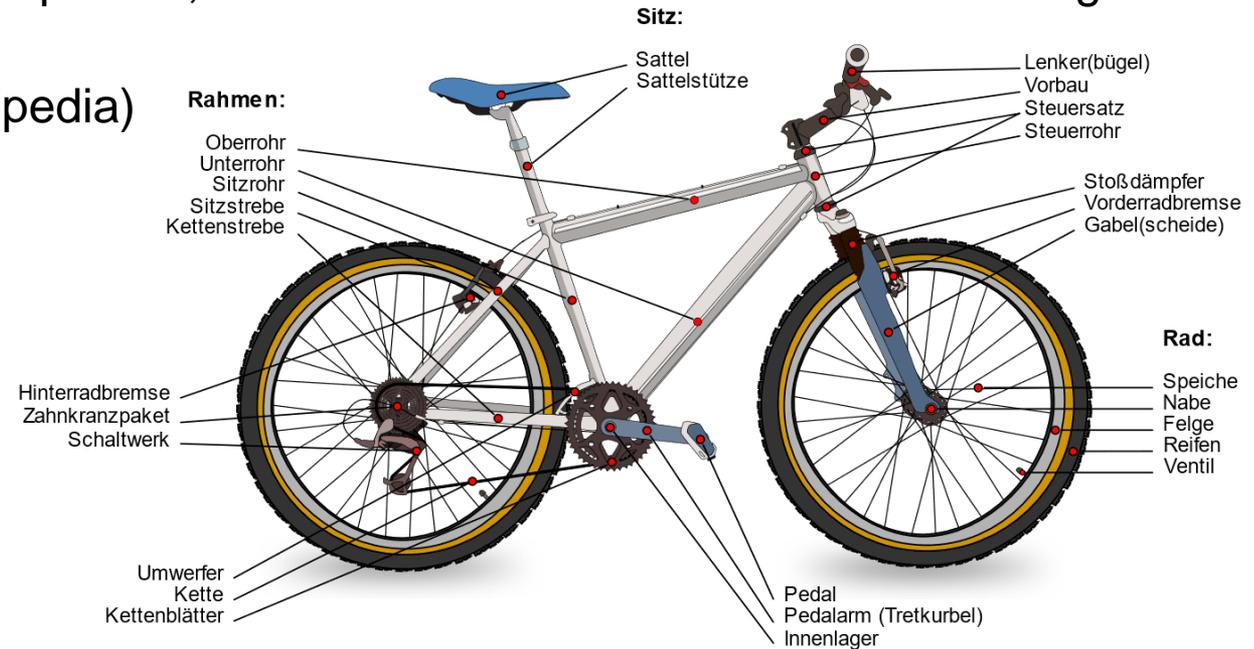
Ansonsten können mit [ITS](#) (Internationalization Tag Set) Abweichungen definiert werden, wenn z.B. das Attribut „schwierigkeit“ oder sein Wert „mittel“ oben doch übersetzt werden sollen.

CAT-Tools, die mit Makros „im Programm“ (meistens Word) übersetzen (Wordfast Classic, Anaphraseus etc.) sind hier im Nachteil.

SVG ist eine 2D-Vektorsprache, die als XML-Variante Text und Zeichnung kombiniert.

Beispiel: Fahrrad (Wikipedia)

- [Deutsch](#)
- [Spanisch](#)
- [Hebräisch](#)
- [Russisch](#)
- [Bengali](#)
- [Chinesisch](#)
- ...



Vorteile:

- Einmal übersetzt und im TM, kann die Zeichnung beliebig verändert werden und die Übersetzungen ziehen automatisch nach
- Multisprachige Beschriftung für HTML (nicht von allen Browsern unterstützt)
- Über ITS kann definiert werden, ob CAT-Programme nur Beschriftungen in oder auch Pop-Up Infos übersetzen (Druck eher nein ↔ Webseite eher ja).

Die Einstellung und die Technik ...

- Eigene Einstellung: KISS (Keep it simple, stupid)
- Suche nach dem Fachbegriff
- Gefühl für das Fachgebiet in einer fremden Sprache

... passend zu bestimmten Dokumenten und Formaten

- PDF
- MS-Office (vor allem Word)
- XML (Beispiel SVG)

... gepaart mit der richtigen Vorgehensweise

- Ablauf
- CAT als Hilfe
- Terminologie

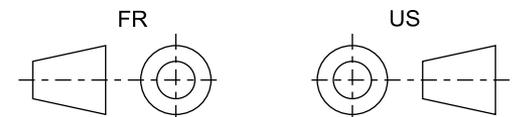
Auch bei „mal eben nur so“ übersetzen sind bestimmte Angaben unverzichtbar:

Unbedingt nötig bevor wir anfangen:

- eindeutige Kennzeichnung: (ID, Dokumentnummer), revisionssicheres, versioniertes Dokument
- erlaubter Status: Geprüft, fachlich OK, freigegeben etc.
- Ownership & Billing geklärt: wem gehört's, wer darf's übersetzen lassen, wer bezahlt's (egal ob interner Zeitaufwand oder externe Kosten)

Dringendst empfohlen:

- Verwendung geklärt: welches Niveau?, Zieldateiformat (bearbeitbar? warum?), für wen? Fachkollegen im Ausland? Andere Firmenkollegen? (Vertriebler, Marketing etc.) Publikationen? Behörden etc. im Ausland? (nicht doch lieber Fachübersetzer? 😊) Wie schnell/wie teuer?
- Sonderlocken? (Bilder ja/nein, metr. ↔ imperiale Maße, EU ↔ US Projektion, ANSI ↔ IEC Symbole etc.), Konsistenz mit anderen Dokumenten? (Hilfe, Schulung, Service, Marketing etc.)



Eigene Einstellung und Suchtechnik ...

- Eigene Einstellung: KISS (Keep it simple, stupid)
- Suche nach dem Fachbegriff
- Gefühl für das Fachgebiet in der fremden Sprache

... mit den passenden Dateiformaten

- PDF
- MS-Office (vor allem Word)
- XML (Beispiel SVG)

... gepaart mit der richtigen Vorgehensweise

- Ablauf
- CAT als Hilfe
- Terminologie

... und zwar des Original-Dokuments selbst. Sollte eigentlich immer selbstverständlich sein, ist bei Übersetzungen aber doppelt wichtig.

- Rechtschreibprüfung, unbekannte Terme der Prüfung ggfs in eigenes Dictionary (Glossar, Termbank etc.)
- Formatvorlagen aufräumen (lieber zu puristisch, keine kombinierten Text-Absatz-Formate)
- Alle Bilder vorhanden, korrekt und aktuell? (z.B. bei SW-Oberflächen)
- Endprüfung? (zumindest Sichtprüfung auf tote Links, ungewollte Links, korrekte Kopf- und Fußzeilen, Seitenzahlen, Verzeichnisse und Felder OK etc.)

Wir sehen: Wenn wir halbwegs so gründlich sein wollen wie ein Fachübersetzer, haben wir mindestens den gleichen Aufwand. Eine Adhoc-Übersetzung sollte daher immer ein Notbehelf sein und bleiben.

Sobald mehr als nur eine Datei übersetzt wird, sollte man über den Einsatz eines CAT-Tools nachdenken. Leider sind kostenlose Freelancer-Versionen der arrivierten Anbieter selten geworden. Zeitbeschränkte Schnupper-Versionen gibt es meist nach wie vor.

Tipp:

- [OmegaT](#) - freies Übersetzungstool. Sieht aus wie aus den 60ern, ist aber professionell. Java = für Windows, Linux und MacOS
- [DGT-OmegaT](#) - von der DGT (Generaldirektion Übersetzung der Europäischen Kommission) entwickelte Variante mit zusätzlichen Features bei der Zusammenarbeit und bei docx-Dokumenten.
- [Okapi Framework](#) - u.a. [zusätzliche Datei-Filter](#) für OmegaT und Anbindung an MÜ



Ein CAT-Tool macht nur Sinn, wenn die Ergebnisse (Glossar(Termbank, TM = Translation Memory) auch gepflegt werden!

Es ist oft unvermeidbar, als „Nur“-Redakteur fremdsprachige Texte zu verfassen. Der Übergang von der E-Mail zur Kurzbeschreibung zum Dokument ist fließend.

Neben sprachlichen Tipps, die nur bei einem gewissen fremdsprachlichen Mindest-Niveau sinnvoll sind, sind es vor allem technisches Fachwissen, sorgfältige Arbeitsweise und geeignete Prozessabläufe, die über die Qualität des Ergebnisses entscheiden.

Wenn man es „richtig machen“ will, ist der Aufwand kaum geringer als extern an Fachleute zu vergeben. Wenn man den Zeitbedarf berücksichtigt, auch nicht billiger. Überraschung? Wer ein Maßkleid nachschneidert oder ein professionelles Gericht nachkocht, kann den Aufwand nachvollziehen.

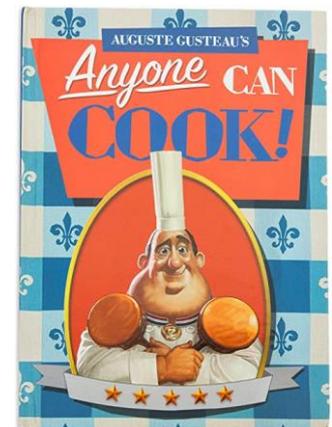
„Jeder kann kochen!“ *Auguste Gusteau, Ratatouille*

„(Fast) jeder kann übersetzen.“ *Dirk Frede*

Beides gilt nach wie vor.

Das Ergebnis wird nur nicht immer gleich gut schmecken.

In diesem Sinne: Keine fertigen Rezepte, aber ein paar Tipps um „Unfälle in der Küche“ zu vermeiden. *Bon Appetit!*



**Vielen Dank für die
Aufmerksamkeit!**



Noch Fragen?

ENDE